

Wort-Gottes-Feier

Donnerstag in der zweiten Fastenwoche

04.03.2021

Die Glocken rufen uns zum Gebet.

<http://kirchenmusik.sankt-cyprian.de/Glocken/innen.html>

„Gesegnet der Mensch, der auf den HERRN vertraut und dessen Hoffnung der HERR ist.“

Jeremia 17,7

zur Eröffnung

Kommt herbei, singt dem Herrn

EIN 53

http://kirchenmusik.sankt-cyprian.de/2021-02-25/EST53_Kommt_herbei_singt_dem_Herrn.html

The musical score is written for a single voice part in G major and 4/4 time. It consists of seven staves of music with lyrics underneath. The lyrics are: V/A 1. Kommt her - bei, singt dem Herrn, ruft ihm zu, der uns be - freit. V Sin - gend lasst uns vor ihn tre - ten, mehr als Wor - te sagt ein Lied. A Sin - gend lasst uns vor ihn tre - ten, mehr als Wor - te sagt ein Lied.

2. |: Er ist Gott, Gott für uns, / er allein ist letzter Halt. :| |: Überall ist er und nirgends, / Höhen, Tiefen, sie sind sein. :|

3. |: Ja, er heißt: Gott für uns; / wir die Menschen, die er liebt. :| |: Da - rum können wir ihm folgen, / können wir sein Wort verstehn. :|

4. |: Wir sind taub, wir sind stumm, / wollen eigne Wege gehn. :|
Wir erfinden neue Götter / und vertrauen ihnen blind. :|

5. |: Dieser Weg führt ins Nichts / und wir finden nicht das Glück, :|
graben unsre eignen Gräber, / geben selber uns den Tod. :|

6. |: Menschen, kommt, singt dem Herrn, / ruft ihm zu, der uns be-
freit. :| Singend lasst uns vor ihn treten, / mehr als Worte sagt ein
Lied. :|

Eröffnung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes!
Amen!

Der Herr sei mit Euch!
Und mit Deinem Geiste!

Kyrie

Der in seinem Wort uns hält

EIN 96

V Der in sei-nem Wort uns hält bis zum En - de
die - ser Welt: A Chris-tus, Herr, er - bar - me dich.
V Der uns - re Müh - sal kennt, der uns beim
Na - men nennt: A Chris - tus, er - bar - me dich.
V Der uns auf-strahlt im Ge-richt, der uns heim-ruft
in sein Licht: A Chris-tus, Herr, er - bar - me dich.

Gebet

Wir beten:

Herr Jesus Christus, wir sehnen uns nach dem Paradies und berei-
ten doch einander oft die Hölle auf Erden. Lass uns erkennen, ob wir
auf guten oder auf schlechten Wegen gehen und schenke uns die
Kraft zu Umkehr und Neubeginn.

Lesung

Jer 17,5-10

Lesung aus dem Buch Jeremia

So spricht der HERR: Verflucht der Mensch, der auf Menschen vertraut, auf schwaches Fleisch sich stützt und dessen Herz sich abwendet vom HERRN. Er ist wie ein Strauch in der Steppe, der nie Regen kommen sieht; er wohnt auf heißem Wüstenboden, im Salzland, das unbewohnbar ist. Gesegnet der Mensch, der auf den HERRN vertraut und dessen Hoffnung der HERR ist. Er ist wie ein Baum, der am Wasser gepflanzt ist und zum Bach seine Wurzeln ausstreckt: Er hat nichts zu fürchten, wenn Hitze kommt; seine Blätter bleiben grün; auch in einem trockenen Jahr ist er ohne Sorge, er hört nicht auf, Frucht zu tragen. Arglistig ohnegleichen ist das Herz und unverbesserlich. Wer kann es ergründen? Ich, der HERR, erforsche das Herz und prüfe die Nieren, um jedem zu geben nach seinen Wegen, entsprechend der Frucht seiner Taten.

Soweit die Worte der Lesung.
Gott, dem Herrn, sei Dank.

Zwischengesang

Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht

EIN 639

http://kirchenmusik.sankt-cyprian.de/2021-02-25/EST639_Gottes_Wort_ist_wie_Licht_in_der_Nacht.html

1. e a e
Got-tes Wort ist wie Licht in der Nacht; es hat
H7 Hoff-nung und Zu-kunft ge-bracht; es gibt
e a e
Trost, es gibt Halt in Be-dräng-nis, Not und Äng-sten,
H7 e
ist wie ein Stern in der Dun-ke-l-heit.

Evangelium

Lk 16,19-31

Lesung aus dem Lukasevangelium

In jener Zeit sprach Jesus: Es war einmal ein reicher Mann, der sich in Purpur und feines Leinen kleidete und Tag für Tag glanzvolle Feste feierte. Vor der Tür des Reichen aber lag ein armer Mann namens Lázarus, dessen Leib voller Geschwüre war. Er hätte gern seinen Hunger mit dem gestillt, was vom Tisch des Reichen herunterfiel. Stattdessen kamen die Hunde und leckten an seinen Geschwüren. Es geschah aber: Der Arme starb und wurde von den Engeln in Abrahams Schoß getragen. Auch der Reiche starb und wurde begraben. In der Unterwelt, wo er qualvolle Schmerzen litt, blickte er auf

und sah von Weitem Abraham und Lázarus in seinem Schoß. Da rief er: Vater Abraham, hab Erbarmen mit mir und schick Lázarus; er soll die Spitze seines Fingers ins Wasser tauchen und mir die Zunge kühlen, denn ich leide große Qual in diesem Feuer. Abraham erwiderte: Mein Kind, erinnere dich daran, dass du schon zu Lebzeiten deine Wohltaten erhalten hast, Lázarus dagegen nur Schlechtes. Jetzt wird er hier getröstet, du aber leidest große Qual. Außerdem ist zwischen uns und euch ein tiefer, unüberwindlicher Abgrund, so dass niemand von hier zu euch oder von dort zu uns kommen kann, selbst wenn er wollte. Da sagte der Reiche: Dann bitte ich dich, Vater, schick ihn in das Haus meines Vaters! Denn ich habe noch fünf Brüder. Er soll sie warnen, damit nicht auch sie an diesen Ort der Qual kommen. Abraham aber sagte: Sie haben Mose und die Propheten, auf die sollen sie hören. Er erwiderte: Nein, Vater Abraham, aber wenn einer von den Toten zu ihnen kommt, werden sie umkehren. Darauf sagte Abraham zu ihm: Wenn sie auf Mose und die Propheten nicht hören, werden sie sich auch nicht überzeugen lassen, wenn einer von den Toten aufersteht.

Soweit die Worte der Lesung.
Gott, dem Herrn, sei Dank.

Stille

Gedanken zum Evangelium:

„Die Hölle, das sind die anderen.“ So lautet ein bekanntes Zitat aus dem Drama *Geschlossene Gesellschaft* des französischen Schriftstellers und Philosophen Jean-Paul Sartre. Das Drama wurde im Jahr 1944 uraufgeführt, also zu einer Zeit, als sich die Menschen wie niemals zuvor die Hölle auf Erden bereiteten. Das wir Menschen einander oft das Leben zur Hölle machen, dass wussten auch schon die Verfasser der Bibel. So heißt es in der heutigen Lesung aus dem Buch Jeremia, dass das Herz des Menschen arglistig und unverbesserlich ist. Und im Evangelium lesen wir von einem reichen Mann, der das Leben jeden Tag in Saus und Braus genießt und dem armen Bettler vor seiner Tür niemals auch nur etwas von den Resten seiner Gelage abgibt. Interessanterweise hat nur der Bettler in der Geschichte einen Namen – Lazarus. Was wollte Jesus bzw. der Verfasser des Evangeliums damit ausdrücken? Wollte er der Not einen Namen geben? Oder andeuten, dass der Reiche jedermann sein könnte?

Das erinnert mich an ein anderes Theaterstück: *Jedermann. Das Spiel vom Sterben des reichen Mannes* von Hugo von Hoffmannsthal. Dieses weist interessante Parallelen zum heutigen Evangelium auf: Ein reicher Mann, der immer hartherzig gegenüber den Armen war und nur an sein Vergnügen gedacht hat, wird plötzlich mit dem Tod konfrontiert, der ihn zum jüngsten Gericht abholen will. Da merkt der reiche Jedermann, dass ihm all seine Freunde und all sein Geld nicht im göttlichen Gericht beistehen können. Doch im Gegensatz zum heutigen Evangelium, in dem der reiche Mann in der ewigen Verdammnis endet, gibt es für Jedermann noch Hoffnung. Er bekehrt sich und wird im Vertrauen auf Gottes Gnade gerettet. Das Stück vom reichen Jedermann sagt uns: Auch für uns gibt es Hoffnung. Egal wie verzweifelt unsere Situation ist, egal wie verpfuscht unser Leben ist. Gottes Gnade schenkt uns in jedem Moment unseres Lebens die Möglichkeit zur Umkehr.

Doch das heutige Evangelium setzt einen anderen Akzent: Es gibt auch ein „zu spät“. Wer im Leben nur an sich selbst denkt und wen das Elend der Anderen nicht bewegt, der wird vielleicht

eines Tages feststellten, dass er nicht nur den anderen, sondern auch sich selbst die Hölle bereitet hat. Die weltweit immer mehr auseinandergehende Schere zwischen Arm und Reich darf daher niemanden kalt lassen – vor allem nicht die Reichen. Ich vermute, dass die Rede von der „Kluft zwischen Arm und Reich“ auf die Bildsprache des heutigen Evangeliums zurückgeht. Es liegt an uns allen, an Jedermann, mitzuwirken, dass diese Kluft nicht zu einem unüberwindlichen Abgrund wird, bei dem niemand mehr von der einen auf die andere Seite gelangen kann, selbst wenn er wollte.

Rolf Blase

Stille

Allgemeines Gebet / Fürbitten

Jesus Christus, du hast dich nicht davor gescheut, mit Armen, Ausgestoßenen und Sündern Gemeinschaft zu haben und sie an deinen Tisch zu rufen. Darum bitten wir zu dir:

kurze Stille

Wir bitten dich, erhöre uns.

- Bewahre uns davor, die Not des Nächsten zu übersehen. Für Menschen, die über das Elend in der Welt hinwegsehen.
- Hilf uns, großzügig von dem abzugeben, was wir nicht zum Leben brauchen. Für den Einsatz gegen den Hunger in der Welt.
- Mach uns bereit, das Unrecht in der Welt nicht schweigend hinzunehmen. Für Christen, die für Gerechtigkeit und Freiheit eintreten.
- Für Staaten, wo die Menschenrechte nicht geachtet werden. Für die Menschen in Myanmar. Für die Menschen, die bei den Demonstrationen getötet wurden und ihre Angehörigen.

Jesus Christus, du hast uns ein Ende der Ungerechtigkeit und das Kommen deines Reiches verheißen. Stärke unsere Hoffnung, unseren Glauben und unsere Liebe. Amen.

Abendgebet

Gesegnet ist der, der sich auf den Herrn verlässt und dessen Zuversicht der Herr ist. Gott, mein Vertrauen in dich ist eine Grundstruktur meines Lebens, ist der Kontakt meiner Wurzeln mit der Quelle nicht versiegenden, frischen Wassers. Bleibe bei mir, wenn ich nicht mehr weiß, wo meine Wurzeln sind, wenn ich nicht mehr weiß, wohin ich mich ausstrecken soll. Amen.

http://kirchenmusik.sankt-cyprian.de/2021-02-25/EST486_Bless_the_Lord_my_soul.html

Bless the Lord, my soul, and bless God's

ho - ly name. Bless the Lord, my soul,

who leads me in - to life.

Segen

Gott, segne unsere Gedanken,
 dass es Gedanken des Friedens sind.
 Segne unser Herz, dass es voller Liebe ist.
 Segne unser Leben, dass es auf Gott hin ausgerichtet ist.
 Amen.

Entlassung:

Gehet hin und bringt Frieden!
 Preis und Dank sei unserm Gott!